



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2005

Bestell-Nr.: C213 2005 04

Herausgabe: 4. Mai 2005
Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-659

© Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Der **Wachstumsstand** von Wintergetreide und Winterraps wurde im November vergangenen Jahres im Durchschnitt des Landes mit „gut“ beurteilt.

Die vielerorts geschlossene Schneedecke schützte die Winterkulturen vor Kahlfrösten, sodass sich **Auswinterungsschäden** in sehr engen Grenzen hielten. Der Witterungsverlauf im April lässt jedoch befürchten, dass bisher begründete Erwartungen der Landwirte auf ein zweites „gutes Jahr“ in Folge bei Getreide und Raps z. T. deutlich nach unten korrigiert werden müssen. Das ist bedeutsam, weil Wintergetreide und Winterraps, die zusammen fast ein Viertel des Ackerlandes in Mecklenburg-Vorpommern bedecken, für die Mehrzahl der Landwirtschaftsbetriebe die Existenzgrundlage schlechthin sind.

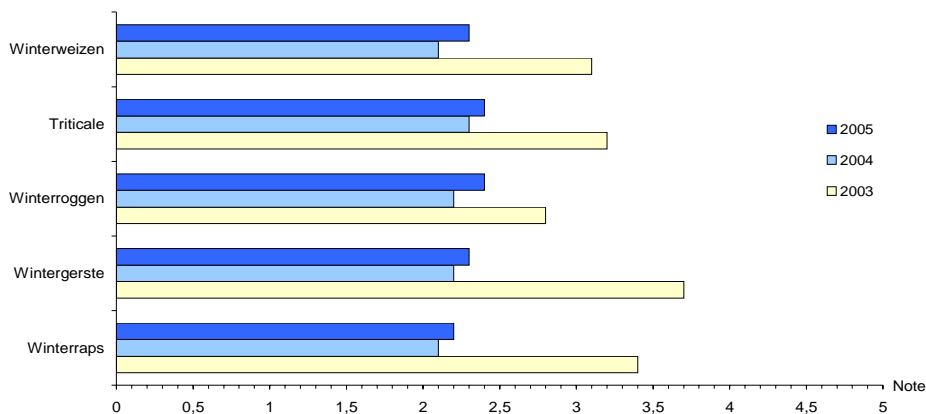
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes			Anteil der neu zu bestellenden Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April					
	2003	2004	2005	2003	2004	2005
	Noten ¹⁾			in Prozent		
Winterweizen (einschl. Dinkel)	3,1	2,1	2,3	0,6	0,1	0,0
Triticale	3,2	2,3	2,4	0,4	0,0	0,1
Winterroggen	2,8	2,2	2,4	0,6	0,0	0,0
Wintergerste	3,7	2,2	2,3	2,5	0,0	0,0
Winterraps	3,4	2,1	2,2	3,7	0,2	0,0
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	3,5	2,6	2,7	x	x	x
Luzerne	3,3	2,5	2,9	x	x	x
Wiesen	3,7	2,8	3,1	x	x	x
Mähweiden	3,7	2,8	3,0	x	x	x
Weiden	3,7	2,7	3,0	x	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2003	2004	2005	2003	2004	2005
Zu gering	85	57	21	95	95	58
Ausreichend	15	43	77	5	5	42
Zu groß bzw. zu hoch	-	-	2	-	-	-

Beurteilung des Wachstumsstandes



3. Anbauflächen

Nach vorläufigen Ergebnissen zur Getreideanbaufläche verringert sich diese zur Ernte 2005 um etwa 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wurden 2004 noch 589 544 Hektar Getreide angebaut, so werden es in diesem Jahr rund 582 600 Hektar sein.

Der Anbau von **Wintergetreide** zur Ernte im Sommer 2005 entspricht landesweit mit insgesamt 557 000 Hektar dem Niveau des Vorjahres. Einer Ausdehnung von Winterweizen (um 3 Prozent auf 346 900 Hektar) steht ein Rückgang der Flächen bei den anderen Getreidearten gegenüber: Roggen um 13 Prozent auf 58 000 Hektar, Triticale um 3 Prozent auf 32 100 Hektar und Wintergerste um 2 Prozent auf 120 000 Hektar.

Sommergetreide bleibt mit 25 600 Hektar (ohne Körnermais und CCM) im Umfang des vorjährigen Anbaus. Rückläufig ist der Anbau von Sommergerste (um 14 Prozent auf 12 600 Hektar) und Hafer (um 22 Prozent auf 9 400 Hektar, während ein Drittel mehr Sommerweizen (nunmehr 3 600 Hektar) im Feld steht.

Winterraps hat mit einer abermaligen Ausdehnung seiner Fläche um gut 1 Prozent auf nunmehr 236 200 Hektar einen Anteil von 22 Prozent am Ackerland, soviel wie in keinem anderen Bundesland.

Silomais wird, ebenfalls vorläufigen Angaben zufolge, von 75 000 Hektar, 2 Prozent mehr als im Vorjahr, zu ernten sein.

Die **Kartoffel**fläche ging um 11 Prozent zurück, vermutlich beeinflusst durch die Rekordernte im Jahr 2004.

Fruchtart	D 1999 - 2004 ¹⁾	2003 ¹⁾	2004 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2005 ²⁾	Veränderung 2005 ³⁾ gegenüber	
					D 1999 - 2004	2004
					%	
	ha				%	
Winterfeldfrüchte						
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	310 196	334 336	337 134	346 900	+ 12	+ 3
Triticale	37 847	37 068	33 229	32 100	- 15	- 3
Winterroggen	87 561	54 251	66 899	58 000	- 34	- 13
Wintergerste	124 687	124 155	122 335	120 000	- 4	- 2
Winterraps	210 456	218 574	233 020	236 200	+ 12	+ 1
Sommerfeldfrüchte						
Sommerweizen (ohne Durum)	4 040	4 267	2 713	3 600	- 11	+ 33
Sommergerste	17 856	16 748	14 662	12 600	- 29	- 14
Hafer	12 183	13 175	11 982	9 400	- 23	- 22
Körnermais	2 993	4 905	6 616	4 800	+ 59	- 28
Corn-Cob-Mix	125	149	165	300	+ 121	+ 68
Sommerraps und Rübsen	5 082	8 745	1 176	700	- 86	- 39
Körnersonnenblumen	210	75	51	0	- 86	- 43
Kartoffeln insgesamt	16 291	16 319	17 470	15 600	- 4	- 11
davon						
Frühkartoffeln	109	107	84	200	+ 101	+ 162
mittelfrühe und späte Kartoffeln	16 182	16 212	17 386	15 400	- 5	- 11
Silomais	66 495	66 497	73 411	75 000	+ 13	+ 2

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
- 2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2005
- 3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen ausgewählter Getreidearten

